

SONNTAGSLESUNGEN

28. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr C

Evangelium: Lk 17,11-19

1. Hinführung

(kann auch vor dem Evangelium vorgetragen werden)

Undank ist der Welt Lohn! Dennoch ist Jesus großzügig im Heilen. Und denen, die dankbar Gottes Gaben wahrnehmen, spricht Jesus Großes zu.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Abschnitt ist eine in sich geschlossene Erzählung. Er ist jedoch durch die Signalwörter „Umkehr“ und „danken“ mit dem vorhergehenden Abschnitt verbunden. Umkehr ist dort verbunden mit der Vergebungsbitte. In unserem Abschnitt heißt Umkehr: nach der Heilung zu Jesus zurückgehen und Gott loben. Zur Dankbarkeit ist dort gesagt, dass die Jünger sie nicht erwarten dürfen. Hier aber lobt Jesus die Dankbarkeit des Samariters. Will man diese Verbindungen herausstellen, könnte man 17,1-19 lesen.

b. Betonen

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Lesehilfe
für schwierige Wörter

11 Es geschah auf dem Weg nach Jerusalem:
Jesus zog durch das Grenzgebiet von Samárien und Galiläa.

Samarien, Galiläa

12 Als er in ein Dorf hineingehen wollte,
kamen ihm zehn Aussätzige entgegen.
Sie blieben in der **Ferne stehen**

13 und riefen: Jesus,
Meister,
hab Erbarmen mit uns!

14 Als er sie sah,
sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern!

Und es geschah:
Während sie hingingen, wurden sie rein.

15 Einer von ihnen aber kehrte um,
als er sah, dass er **geheilt** war;
und er lobte Gott mit **lauter** Stimme.

16 Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm.

Dieser Mann war ein Samariter.

Samariter

17 Da sagte Jesus:

Sind nicht zehn rein geworden?

Wo sind die neun?

18 Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden?

19 Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.

c. Stimmung, Sprechmelodie

Der hier vorliegenden Erzählung entsprechend sollten die Fakten zunächst unaufgeregt benannt werden. An zwei Stellen jedoch darf es etwas dramatischer werden. Der Ruf um Erbarmen, den die Aussätzigen an Jesus richteten, kann mit etwas gehobener Stimme vorgetragen werden. Die zweite Stelle ist die kleine Rede Jesu. Hier redet Jesus als einer, der verwundert ist, vielleicht etwas enttäuscht, dass die Wundertat so wenig Echo findet. Das darf man hören! In Vers 19 ändert sich die Sprachmelodie. Die Worte Jesu sind eine Zusage an den Geheilten, die aber über das Vier-Augen-Gespräch hinaus an die versammelte Gemeinde gehen soll.

d. Besondere Vorleseform

Eine szenische Darstellung mit verteilten Rollen kann deutlicher herausstellen, worum es geht. „Jesus“ sollte vorn in der Kirche stehen. Sehr weit entfernt, vielleicht in Ausgangsnähe sind die „Aussätzigen“, die von weitem rufen. „Jesus“ reagiert durch einen Ruf ebenfalls von Weitem. Dann kann der dankbare „Geheilte“ nach vorn laufen und so „Jesus“ in der Nähe begegnen. „Jesus“ schickt ihn dann wieder zurück – gerettet durch seinen Glauben. Man könnte so zeigen: Es ist der Weg, den die Gottesdienstbesucher im Laufe des Gottesdienstes gehen.

3. Textauslegung

Der Textabschnitt setzt mit einer Ortsbezeichnung ein, die für das Lukasevangelium entscheidend ist: auf dem Weg nach Jerusalem. Das ist die große Perspektive dieses Evangeliums – der Weg Jesu zu Erlösung. In diesen großen Zusammenhang ist einzuordnen, was erzählt wird. Es bekommt dadurch entscheidende Bedeutung. Was hier geschieht, hat mit Erlösung zu tun.

Die Heilung wird jedoch ganz unspektakulär geschildert: es kommt zu keiner näheren Begegnung zwischen Jesus und den Aussätzigen und es werden keine Heilungsworte genannt. Stattdessen schickt Jesus sie weg – zu denen, die über rein und unrein entscheiden. Die Priester waren diejenigen, die Aussatz feststellten und die auch über eine (selten vorkommende) Heilung befanden. Von der zehnfachen Heilung wird nichts Genaues erzählt, sondern nur, dass sie stattgefunden hat. Denn das Eigentliche geschieht nach der Heilung.

Um Gott zu danken wendet sich der Samariter Jesus zu. Er identifiziert Jesus mit Gott – das zeigt die Geste des Niederfallens an. Dann sagt Jesus ihm Rettung zu. Diese Rettung kann nicht die körperliche Heilung meinen – sie ist bereits geschehen. Der Glaube des Fremden, seine Umkehr zu Jesus, das führt zur endgültigen Rettung. Für seine Umkehr wird er von Jesus gelobt, die anderen haben – zwar körperlich rein – die Chance zur Umkehr zum Heil nicht ergriffen.

Das ist die Botschaft des Evangelisten an seine Leser/innen. Alle, auch die Fremden, können in der Hinwendung zu Jesus im Glauben Heil erfahren.

Dr. Anne Rademacher